

Mehrzahl gefunden; hier fliegt auch meist auf spärlichem Graswuchs an der Grenze des Gesträuch-Dickichts die ebenso schöne als seltene *Prothoe Zinga*, in Menge *Euchromia Eumolpus*, am Licht sehr häufig *Nephele Peneus* und *accentifer*. Das Gros der Papilioniden bilden neben den unvermeidlichen *P. Demoleus*, die schönen grünen *Doreus* und *Cynorta*; fast alle westafrikanischen Papilioniden sind hier vertreten, *Nireus* und *Merope*, *Leonidas*, *Agamedes* und der seltenere *Euphranor*. In ganzen Schaaren sind hier wohl *Danais Chryseippus* und *Aleippus* zu finden, vereinzelt die schöne *Aeraea Egina*, die seltene *A. Epaea*, dann *Charaxes Eupale*, *Anticlea* und der stattliche, vornehme *Castor*. Auch die Ausbeute an Käfern ist in dem Mangamba-Ländchen nicht unbedeutend; eine Anzahl bereits genannter Arten fand sich im Ueberfluss vor, daneben *Chalcophora senegalensis*, *Chrysochroa aurata* und *ignipennis*, *Cheilomena lunata*, *Ischyryus interruptus*, *Monolepta foveicollis*, *Oides nigripes*, *Sthenias cylindrator*, *Sphenura Westermanni*, *Xystrocera senegalensis*, *Euporus brevicornis*, *Macrotoma palmata*, ein jedenfalls neuer Colpoderes, *Apate cephalotes*, *Synoxylon senegalense*, *Lixus dorsalis*, *Brachycerus granulatus*, *Symmorphocephalus frontalis* und eine mir unbekanntere *Eupsalis* Sp., eine *Mecopus*-Art, *Sipalus guineensis*, *Cladognathus IV dentatus*, *Glycyphaena aromatica*, *Rhabdotis aulica* u. a. m. Im Allgemeinen ist das Abo-Gebiet für den Insektenfang sehr günstig, sofern es quantitativ und qualitativ zu den besten Explorationsplätzen gehört, aber stellenweise zwischen zwei Stromgebiete eingezwängt, nöthigt es oft zu grossen Umwegen, um nicht zwischen die Sümpfe zu gelangen; mitten im ergiebigsten Vorwärtsdringen hemmen diese jeden Fortschritt, hindern an aller Verfolgung, mit grossem Zeitverlust muss man dann zu einer Seite ausbiegen, unrentables Kulturland durchheilen, um wo möglich wieder Terrainerhöhungen zu erreichen und da die weitere Jagd fortsetzen zu können.

Vom Januar bis tief in den November fliegen hier einzelne Arten; ich kann mir nicht klar werden, wie viele Generationen sich ablösen, z. B. *Crenis Benguelae* und *natalensis*, ebenso *Rhoma-leusema Caenis*; *Charaxes Berenice* hat mindestens drei Generationen, frisch im Januar, April und Oktober gefangen; ein mir unbekannter *Charaxes*, vielleicht *Ch. Alladinis* Butt. stammt von der gleichen Oertlichkeit.

Beiträge zum Melanismus der Schmetterlinge.

Von Robert Berger.

(Fortsetzung.)

Die ebenfalls früher nur aus Britannien bekannte schwärzliche Form von *Boarmia erepuscularia*, aberr. *biundularia* hat sich seit einer Reihe von Jahren auch auf dem Continent verbreitet; in Frankreich, Deutschland und der Schweiz aufgefunden, erweitert sich ihr Verbreitungsbezirk von Jahr zu Jahr mehr. In einzelnen Faunengebieten noch selten, tritt sie in andern häufiger auf, ebenso variabel als in der Stammform. Die zu *Eugonia quereinaria* gehörende Aberration *equestraria* Füss. ebenfalls früher viel seltener, dadurch ausgezeichnet, dass Wurzel- und Saumfeld der Vorderflügel einfarbig schwarzbraun geworden sind, während bei der Stammform daselbst nur die Querlinien lichtbraun gefärbt sind, verbreitet sich allmähig über immer weiteres Terrain und hat sich bereits bis nach Ungarn und Dalmatien verpflanzt. *Bupalus piniarius* ab *tristis* Th., deren Vorder- und Hinterflügel dicht schwarzgrau bestäubt sind, und statt der gelben, der Stammart eigenthümlichen Flecken solche von grauer Färbung zeigt, wurde zuerst im Wallis, nun auch in Oberitalien gefunden, gilt aber zur Zeit noch immer als grosse Seltenheit.

Alle lepidopterologischen Werke geben bis 1872 nur Britannien als Heimat von ab. *Double-dayaria*, zu *Amphidaris betularia* gehörend an, nun diese fast ganz schwarze Form zeigt sich seit Beginn der 1870er Jahre auch in Deutschland und Holland und tritt daselbst seit 10 Jahren in zunehmender Häufigkeit auf. Die Aberration ist eine der bemerkenswerthesten, für den Forscher der auf darwinistischem Standpunkte steht um so interessanter, als die Umwandlung von einer ausnehmend hellen in eine so dunkle Form im Verlaufe eines Zeitraumes, der nicht einmal nach Deceunien berechnet ist, stattgefunden hat. Lang schon ist die schöne aberr. *conversaria* Hb. von *Boarmia repandata* bekannt, letztere, ohnediess eine der veränderlichsten Arten, hat einen eminenten Verbreitungsbezirk, mit welchem *conversaria* Hand in Hand geht, allerdings bis jetzt immer nur als seltenere Erscheinung bekannt. Dieser Aberration nahe stehende Formen gibt es allenthalben; soll nun, wie Gräfe behauptet, *conversaria* nur das Produkt der dunkelsten ♂ u. ♀ von *repandata* sein, oder sich als zufälliger Melanismus der Stammform bewähren? Einige Inzuchten würden sicher auf die noch offene Frage

Antwort geben. Von einer Reihe von Geometriden, wie von *Abraxas grossulariata*, *Bapta bimaculata*, *Boarmia cinctaria* etc. sind nur einzelne, zum Melanismus neigende Exemplare bekannt geworden, die in bevorzugten Sammlungen stecken, während namentlich durch englische Forscher bei Jahre lang betriebenen fortgesetzten Inzuchten der Melanismus beispielsweise bei *Hibernia marginata* rapide Fortschritte gemacht hat. Nur so beiläufig werfe ich hier die Frage auf, ob die Geometriden, meinetwegen auch die Zygaenen, wie unser geehrter Herr Präsident behauptet und vor einigen Jahren gezeigt hat, nicht zu den jüngern Formen gehören; jedenfalls aber ist es uns gegönnt, wie Herr Rühl sagt, dass sich unter unsern Augen deutlich eine langsame Umbildung der Zygaenen verfolgen lasse, auch eine solche an den Geometriden zu constatiren. Die Eiche, einer unserer schönsten Bäume, wird allmählig ausgerottet, vor allem in den kleinen Privat- und Gemeindewäldern. Die an der Eiche lebenden Arten müssen andere Baumspesies aufsuchen, vor allem Birke und Buche, der Schmetterling, welcher die Schutzfarbe der Eichenrinde trug, verräth sich seinen Feinden, vor allem den Vögeln, wenn er, der dunkle Falter, an einem Birkenstamm absitzt, sofort. Umgekehrt werden leider auch die Birken, diese herrlichen, zuerst im Frühlingsschmuck stehenden Bäume ausgerottet, die Falter, welche die Schutzfarbe der Birkenrinde führen, verrathen sich natürlich sofort, wenn sie an Bäumen mit dunkler Rinde ruhen müssen. Exemplare, welche diese Farbe (hier dunkel, dort hell) am ausgeprägtesten führen, sind natürlich zuerst dem Untergange geweiht; die Fortpflanzung beruht nun auf den Exemplaren, welche die Schutzfarbe nicht bis in die extremste Richtung aufweisen und diese Art der gewaltsam herbeigeführten Zuchtwahl bedingt bei diesen Fällen die auffallend kurze Umwandlung bald in hellere, bald in dunklere Formen.

(Fortssetzung folgt.)

Anleitung zur Tödtung von Insekten (insbesondere von Coleopteren und Hymenopteren) mittels Schwefeldioxyd (= schweflige Säure).

Mit freundlicher Bewilligung der Autoren
Herren Gebrüder Daniel veröffentlicht.

Diese Methode beruht auf der giftigen Eigenschaft des Schwefeldioxydes, desjenigen Gases, das sich beim Verbrennen des Schwefels bildet. Die Gasform des Tödtungsmittels bedingt eine Einrichtung der Sammelflasche, welche das rasche Entweichen desselben beim Eintragen der Insekten

möglichst beschränkt. Am besten eignet sich hierzu eine weithalsige Flasche mit gutschliessendem Kork, der in einer Durchbohrung gasdicht eine Glasröhre trägt, die ihrerseits wieder durch einen Kork verschlossen wird.

(Forts. folgt.)

Literaturbericht.

Die Schmetterlinge Europas, von Prof. Hofmann. Verlag der C. Hofmann'schen Verlagshandlung, Stuttgart. II. Auflage. 25 Lieferungen à 1 Mk. Das erste Heft der neuen Auflage liegt vor mir, anscheinend ein alter Bekannter (I. Auflage), aber — bei näherem Zusehen doch zu seinem Vortheil sehr verschieden; in der Gesamtanlage der I. Auflage ähnlich, im Detail viel reichhaltiger, berechtigt gewesen Wünschen entsprechend. Alle Sammler, denen eine klassische Bildung versagt war, werden es freudig begrüßen, hier die Bedeutung der Species-Namen und deren richtige Accentuirung erklärt zu finden, ebenso die Bedeutung der Genus-Namen, beide Neuerungen nur im Interesse der Abonnenten vorgenommen. Unser geehrtes Mitglied, Herr Medizinalrath Dr. O. Hofmann in Regensburg, der sich der ehrenvollen Aufgabe, die II. Auflage herzustellen unterzogen hat, liess auch den Beschreibungen wünschbare Zusätze folgen, die im Verein mit den weit bessern Abbildungen dem Werke zur Zierde gereichen und dessen Verbreitung fördern werden. Mit grosser Liberalität hat die Verlagshandlung den Autor unterstützt, die minder gut ausgeführten Abbildungen der einzelnen Exemplare sind entweder vollständig neu gegeben oder durch Verbesserung kenntlicher gemacht. Die drei vorliegenden Tafeln (2 Rhopaloc. und 1 Sph.) sind im Ganzen sowohl, wie im Einzelnen vorzüglich ausgeführt, namentlich auch die sehr gut und erwünscht beigefügten Unterseiten der Rhopaloceren, so dass das ganze Werk unbestritten jeder Kritik entgegensehen kann. Ich empfehle dasselbe mit gutem Gewissen meinen Herren Collegen.

Fritz Rühl.

Briefkasten der Redaktion.

Hr. F. S. Um Schwärmer, z. B. *Deilephila* Arten, bezüglich des Geschlechts zu unterscheiden, ist eine Beschädigung des Hinterleibs zur Aufsuchung der Sexualorgane nie nöthig. Es ist schon der männliche Fühler deutlich stärker, auf der Unterseite besitzt er zwei durch einen Längskiel getrennte flache Seiten, die fein und regelmässig gewimpert sind. Die Wimpern und der Längskiel fehlen dem weiblichen Fühler. Die Haftborste

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1892

Band/Volume: [7](#)

Autor(en)/Author(s): Berger Robert

Artikel/Article: [Beiträge zum Melanismus der Schmetterlinge 44-45](#)